

Von Einstellungschancen, Noten, Verbeamtung, Altersgrenzen und Sinnhaftigkeit

Beitrag von „Kreacher“ vom 20. Oktober 2018 10:22

Vielen Dank für den Input!!

Ich denke auch, dass der "Umweg" über Musik sich letztendlich auszahlen würde. Aber ich muss mich eben hier in BaWü an die Studienordnungen halten. Wenn ich das Ref mit Eng & Deutsch noch nicht beginnen darf, weil danach die Fächer "fix" sind und keine weiteren mehr dazukommen dürfen, dann muss ich das beachten, weil sonst hätte ich Musik am Ende "umsonst" studiert.

Die Argumentation des LLPA wonach der Staat nicht unendlich viel in die Ausbildung der Referendare stecken kann und will, kann ich einerseits schon durchaus verstehen, andererseits finde ich die Geiselung, dass man vor Ref-Antritt quasi sicher sein muss, welche Fächer für den Rest der Schullaufbahn im Repertoire sein sollen, nicht sehr fortschrittlich. Ich dachte immer, es müsste doch möglich sein, auch nach dem Ref nochmals zurück an die Uni zu gehen und ein Fach "nachzustudieren"...

Ist das in anderen Bundesländern also möglich? Zwar ist Bildung Ländersache, aber es kann ja nicht sein, dass BaWü mit den hohen Kosten der Referendarausbildung argumentiert und in NRW oder sonst wo kann man noch beliebig nachstudieren... Da wäre ja irgendwo ein logischer Fehler.

Naja, sei's wie's sei - ich bin halt in BaWü, also muss ich mich hier an die Vorschriften halten. Eigentlich möchte ich ungern Englisch & Deutsch nun so lange auf die lange Bank schieben, aber es bleibt ja schlichtweg nix anderes übrig.

Was ich mir noch gedacht habe: Vielleicht ist es möglich mittels des Abschlusses von Eng & Deutsch eventuell in Volkshochschulen o.Ä. nebenbei unterzukommen während des Musikstudiums, so gut dies zeitlich natürlich machbar ist. Aber mit dem ersten Staatsexamen sind ja solche Dinge durchaus möglich - das machen ja dann auch jene, die das Ref. nicht bestanden haben...

Mal schauen...